



Konjunkturlage im Hamburger Handwerk - Sommerhalbjahr 2007:

Konjunkturelle Erholung hält an – nur leichte Abschwächung!

Die Konjunktur im Hamburger Handwerk hat sich im Sommerhalbjahr 2007 leicht abgeschwächt. Nach dem Wegfall des Sonderkonjunkturmotors „Mehrwertsteuererhöhung“, der zusammen mit der milden Witterung im vierten Quartal 2006 noch für ordentliche Auftragsmusik im Handwerk gesorgt hatte, ist der von einigen Meistern erwartete Nachfrageeinbruch 2007 jedoch ausgeblieben. 28 Prozent der Hamburger Handwerksunternehmer bewerten die geschäftliche Entwicklung im Sommer mit gut. Ihr Anteil ist damit gegenüber dem Winterhalbjahr um 3 Prozentpunkte gefallen. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil der Unzufriedenen um 3 Prozentpunkte auf 17. Prozent. Mit 55 Prozent blieb der Anteil der Handwerksmeister, die ihre wirtschaftliche Lage mit zufrieden stellend bewerteten, unverändert. Insgesamt darf die leichte konjunkturelle Abkühlung im Sommer 2007 nicht überbewertet werden. Nach wie vor befindet sich das Handwerk in der Hansestadt auf Erholungskurs. Noch immer überwiegen deutlich die positiv gestimmten Unternehmer. Auch die Erwartungen für das bevorstehende Winterhalbjahr 2007/08 zeigen, dass der konjunkturelle Rückenwind erhalten bleibt. Das Hamburger Handwerk zeigt sich optimistisch. 28 Prozent der Betriebe erwarten Verbesserungen ihrer Geschäftslage, während lediglich 9 Prozent in den bevorstehenden Wintermonaten mit einer Eintrübung rechnen. Bei Neueinstellungen sind die Betriebe jedoch nach wie vor zurückhaltend. Das insgesamt gute Bild darf nicht darüber hinweg täuschen, dass bei weitem nicht über allen Handwerksbranchen die Konjunktursonne mit gleicher Intensität scheint. Merkwürdig abgekühlt hat sich die Geschäftsentwicklung im Bauhauptgewerbe. Auch das Kraftfahrzeughandwerk meldet eine weiterhin schleppende Entwicklung. Deutlich besser läuft es demgegenüber im Ausbaugewerbe, im Nahrungsmittelgewerbe sowie bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf. Nach wie vor unbefriedigend ist die Nachfrageentwicklung auf den Märkten der Handwerke für den persönlichen Bedarf. Das verfügbare Netto in den Kassen der privaten Haushalte setzt den Konsumwünschen Grenzen. Abzuwarten bleibt wie sich die Erhöhungen der Energiepreise auf das Handwerk auswirken werden. Einerseits regt das Einsparinvestitionen an, andererseits verringern sich dadurch die Ausgabenspielräume in anderen Bereichen.

